
Francia. Forschungen zur westeuropäischen Geschichte
Herausgegeben vom Deutschen Historischen Institut Paris
(Institut historique allemand)
Band 6 (1978)

DOI: 10.11588/fr.1978.0.49140

Rechtshinweis

Bitte beachten Sie, dass das Digitalisat urheberrechtlich geschützt ist. Erlaubt ist aber das Lesen, das Ausdrucken des Textes, das Herunterladen, das Speichern der Daten auf einem eigenen Datenträger soweit die vorgenannten Handlungen ausschließlich zu privaten und nicht-kommerziellen Zwecken erfolgen. Eine darüber hinausgehende unerlaubte Verwendung, Reproduktion oder Weitergabe einzelner Inhalte oder Bilder können sowohl zivil- als auch strafrechtlich verfolgt werden.

Guide international d'Histoire urbaine. I: Europe. Préparé par la Commission internationale pour l'histoire des villes sous la direction de Philippe WOLFF, Paris (Editions Klincksieck) 1977, 544 S.

Ein wissenschaftlicher »Führer« ist vorzustellen, dem mit einer – womöglich kritischen – Rezension nicht beizukommen ist. Die 27 europäischen Staaten (Allemagne und Royaume Uni et République Irlandaise jeweils ein Artikel) präsentieren aus der Feder eines oder mehrerer berufener Fachvertreter knappe Abrisse ihrer Stadtgeschichte, archivkundliche Hinweise, Aufstellungen über den Stand stadtgeschichtlicher Quellenpublikationen, Listen von Forschungsinstitutionen und »une initiation bibliographique très sommaire et sélective«. Dieses Schema wurde nicht noch weiteren Normen unterworfen, demgemäß haben die Bearbeiter ihren Spielraum genutzt. Intern mußte durchweg die Untergliederung nach Regionen und Einzelstädten zugrunde gelegt werden, da keine Register beigegeben sind. Artikel über die antike und byzantinische Stadt und über die westeuropäische Stadtgeschichte in der sowjetischen Mediaevistik runden den Band ab. Sein Wert steht in Relation zum Wissen und Anliegen des Benutzers. Zu »gemeinem nuz« gereicht vor allem die Möglichkeit, sich rasch über Hauptwerke der Wissenschaft von der Stadt bei den Nachbarn informieren zu können. Ein Werk zum raschen Nachschlagen ist der Guide allerdings nicht schon bei der ersten Benutzung, er erschließt sich aber im geduldigen Durchgang durch die Einzelartikel und erweist sich im häufigen Gebrauch dann auch als hinreichend praktisch. Einen Spezialtitel für ein letztes Detail wird der Kenner in diesem weitgespannten europäischen Überblick ohnehin nicht suchen, doch kann gerade er sich hinwiederum mit seinem Geschick wohl immer auf den Weg bringen lassen. – Wenn ich der Commission auf diesem Wege eine neue Aufgabe antragen dürfte, würde ich auf das Fehlen eines Corpus der europäischen Stadtsiegel hinweisen und eine Sammlung bis etwa 1250 vorschlagen.

Hermann JAKOBS, Heidelberg

Jean-Pierre KINTZ, Bas-Rhin, Paris (Laboratoire de démographie historique de l'E. P. H. E.) 1977, 688 S. (Paroisses et Communes de France, Dictionnaire d'Histoire administrative et démographique, Bd. 67).

Der Verfasser, ausgewiesen durch mehrere Arbeiten zur Demographie des Elsaß und besonders der Stadt Straßburg, legt hier den Band für das niederrheinische Departement in einer Reihe vor, die einmal das gesamte Material zur Bevölkerungsstatistik Frankreichs seit dem 18. Jahrhundert zugänglich machen soll. Welch gigantisches Arbeitsprojekt damit in Angriff genommen ist, zeigt sich schon, wenn man den vorliegenden, umfangreichen Band für das Unterelsaß zur Hand nimmt.

Der Verfasser hat das demographische Material auf der Basis der Kommunen nach dem Stand von 1968 aufgearbeitet. Der Hauptteil des Buches besteht

so aus fast 600 Ortsblättern, die den Namen des Ortes (mit den wichtigsten Varianten), die Größe der heutigen Gemarkung und die historische und heutige Verwaltungszugehörigkeit enthalten. Dann folgt eine Übersicht über die Kirchen der verschiedenen Religionsgemeinschaften. Die demographischen Daten sind nicht verändert worden, man findet für die Erhebungen des ancien régime (mit wenigen Ausnahmen) Herdstellenzählungen, für die Zeit von der Französischen Revolution an dann Einwohnerzählungen. Hinzu kommen noch Konfessionsstatistiken. – Zur Orientierung ist dem Benutzer eine kurze Einleitung beigegeben, die einen Überblick über die Verwaltungsgliederung vor der Revolution und über die Verwaltungsentwicklung von der Revolution bis heute gibt. Dazu kommt eine systematische Aufstellung der erhaltenen demographischen Quellen, die bei den Ortsblättern durch die Angabe der erhaltenen Kirchenbücher (vor der Revolution) ergänzt wird (es sind überraschend wenig). Ebenso sind der Einleitung und den Ortsblättern bibliographische Angaben beigegeben, die besonders durch die Berücksichtigung von ungedruckten Examensarbeiten und Dissertationen von Interesse sind. Man erhält hier einen Eindruck, wie weit die Aufarbeitung des Materials bereits fortgeschritten ist. – Schließlich vermögen verschiedene Annexe die vielfältigen Ortszusammenlegungen und die verschiedenen Ortsnamen mit den Ortsblättern in Übereinstimmung zu bringen. – Über den Rahmen des Handbuchs schon fast hinaus geht endlich die kurze Zusammenstellung und Analyse der demographischen Entwicklung des Elsaß seit 1800 und besonders die beigegebenen Karten, die die Verschiebung von Bevölkerungsdichte und Bevölkerungsstruktur im Elsaß seit dem 18. Jahrhundert eindrucksvoll dokumentieren.

Ein Archivverzeichnis fehlt allerdings in dem Band, und dies scheint nicht nur eine Frage der Stoffgliederung zu sein. Die Bezeichnung und Zitierweise ist gerade bei den deutschen Nachbargebieten des Elsaß recht schwankend. Man vergleiche für dieselbe Quelle z. B.: »Landesarchiv Saarbrücken. Bestand 22. No 2362 p. 48–49« (S. 17) und »Archives de Sarrebruck (Stat 22 – No 2 362)« (S. 25). Auch die Literaturhinweise genügen nicht immer bibliographischen Anforderungen.

Insgesamt liegt hier ein Arbeitsinstrument ersten Ranges vor, wie man es sich für deutsche Territorien nur wünschen kann. Daß dabei territoriale Zersplitterung kein unüberwindliches Hindernis für eine Gebietsdemographie ist, hat der Verfasser bewiesen.

Wolfgang Hans STEIN, Speyer

Arthur E. IMHOF, Einführung in die Historische Demographie, Munich (Verlag C. H. Beck) 1977, 152 p.

Les historiens allemands ont redécouvert la richesse de la démographie comme science auxiliaire de l'histoire depuis une dizaine d'années. Arthur Imhof est un des représentants les plus éminents de cette jeune génération. On ne sera donc pas étonné de retrouver dans cet ouvrage l'hommage aux chercheurs anglo-